

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 25 (1927)

Heft: 12

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3° Sur demande pressante de la Section du Tessin, il est décidé d'augmenter de fr. 50 et de porter à fr. 250 la subvention ordinaire de la Société centrale pour l'organisation de l'assemblée générale.

4° En vue de la défense des intérêts des Géomètres fonctionnaires de la Confédération par une incorporation équitable dans la nouvelle échelle des traitements, le Comité central avait adressé une pétition à l'Office fédéral du personnel. Une délégation a eu également l'occasion de justifier ses revendications; la délégation était accompagnée de MM. Vogel et Ruh.

Zürich, le 16 octobre 1927.

Le secrétaire central: S. Bertschmann.

Kleine Mitteilungen.

Offene Stellen der Schweizerischen Technischen Stellenvermittlung, Zürich 1, Tiefenhöhe 11.

No. 744. I. Geometer, ledig, mit guter Vermessungspraxis, nach Venezuela.

II. Geometer mit E. T. H.-Bildung und wenigstens 5 Jahren Praxis, für Niederländisch-Indien.

Kurs für Vermessungstechniker-Lehrlinge.

Am 3. Januar 1928 beginnt an der Gewerbeschule Zürich ein 2. Kurs für Vermessungstechniker-Lehrlinge von 6 Wochen Dauer.

Bücherbesprechungen.

Blatt N. M. — 33. Wien der Internationalen Weltkarte 1:1 000 000. (Carte internationale du monde au 1 000 000^e). Bearbeitet 1926, herausgegeben 1927 vom Reichsamt für Landesaufnahme. Berlin. Preis: 3 Reichsmark.

Der Berliner Geograph Albrecht Peuck unterbreitete im Jahre 1891 dem fünften internationalen Geographenkongreß in Bern den Gedanken, durch Zusammenarbeit verschiedener Nationen eine einheitliche Karte der gesamten Erdoberfläche oder vorläufig wenigstens ihrer Landmassen im Maßstab 1:1 000 000 zu erstellen. Er erhoffte hievon eine bessere Vergleichbarkeit verschiedener Gebiete und eine Förderung der kartographischen Erschließung wenig erforschter Länder. Der Vorschlag weckte das lebhafteste Interesse der wissenschaftlichen Öffentlichkeit, fand begeisterte Anhänger, aber ebenso überzeugte Gegner. Zu den Förderern des Gedankens zählten damals auch die Schweizer Lochmann und Held. Später hielt sich die Schweiz vom Unternehmen fern, da ihr Gebiet nur einen so kleinen Teil eines Blattes hätte füllen können, daß ihre aktive Mitarbeit kaum in Frage kommen konnte. Die gewichtigsten damals erhobenen Einwände gegen die Weltkarte gelten heute noch: Außerordentlich ungleiche Bedürfnisse an die kartographische Erschließung und sehr verschiedener, größtenteils für die Weltkarte noch nicht genügender Stand der Erforschung der Erdoberfläche. So dauerte es nahezu 20 Jahre bis die Bewegung sichtbare Erfolge zeitigte. Dies war erst der Fall, als die offiziellen Landeskartenämter einiger großer Staaten unter dem Einfluß der Weltkartenpolemik sich bei der Herausgabe neuer Kartenwerke von Interessen- und Kolonialgebieten für den Maßstab 1:1 000 000 entschlossen. Besonders bedeutsam war hierbei der Verzicht Englands auf seine bisherigen unregelmäßigen Maßstäbe. Die Träger des Weltkartengedankens stellten sich von nun an die Aufgabe, die in Frage kommenden Staaten zur Annahme einheitlicher Ausführungsvorschriften zu bewegen. Durch internationale Kongresse in London 1909 und Paris 1913 wurden bestimmte Normen aufgestellt. Heute bearbeiten die meisten größeren Staaten aller Erdteile ihre entsprechenden Kartenwerke im Sinne dieses großen einheitlichen Planes, obschon eine absolute Einheitlichkeit noch lange